



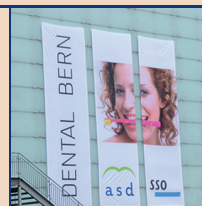
Zufallsbefund Keratozyste

Aus der Praxis für die Praxis: Fallbericht über einen zufällig entdeckten grossen keratozystischen odontogenen Tumor. Von Dr. med. dent. et MMed Sandra Fatori Popovic, Zürich. **▶ Seite 4f**



Vorhandenes optimieren

Seit seiner Firmengründung hat sich die kanadische Firma Navigate Surgical Technologies technisch innovativer Entwicklungen verschrieben. CEO und Gründer Udi Daon im Interview. **▶ Seite 8**



SSO-Kongress & DENTAL BERN

Parallel zur DENTAL BERN fand vom 9.–11. Juni 2016 der diesjährige SSO-Kongress zum Thema „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“ auf dem Gelände der BernExpo statt. **▶ Seite 10f**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS

www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
LI - 9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Schweizer Zahnärzte unter Druck

SSO-Umfrage belegt zunehmende Verunsicherung unter den Kollegen.

BERN – Viele Zahnärzte in den Städten und Agglomerationen haben zu wenige Patienten. Fast die Hälfte der städtischen Praxen bleibt an mindestens einem Tag in der Woche leer. Im Gegensatz dazu sind die Praxen in kleineren Ortschaften gut ausgelastet. Dies zeigt eine Befragung der Schweizer Zahnärzte-Gesellschaft SSO bei 1'385 ihrer Mitglieder.

31 Prozent der befragten SSO-Zahnärzte praktizieren in einer Stadt mit mehr als 50'000 Einwohnern. Davon kann fast jeder Zweite seine Praxis nur zu 80 Prozent oder weniger auslasten. Fällt die Auslastung einer Praxis unter 80 Prozent, kann der Zahnarzt in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten.

Anders das Bild auf dem Land: Zahlreiche Behandler in kleinen und mittelgrossen Ortschaften können ihren Patienten nicht immer kurzfristige Termine anbieten.



Übersversorgung

Die zahnmedizinische Übersorgung der Städte und Agglomerationen verschärft sich durch den Zuzug ausländischer Zahnärzte. Diese praktizieren grösstenteils in den Städten. Seit 2002 die bilateralen Verträge in Kraft getreten sind, liessen über 4'600 Zahnärzte aus EU-/EFTA-Ländern sowie Drittstaaten ihre ausländischen Diplome offiziell anerkennen. Nicht

immer jedoch entspricht die formelle Gleichwertigkeit eines ausländischen Diploms der tatsächlichen Qualität des Ausbildungsganges. Es ist daher wichtig, dass sowohl die SSO als auch der Bund und die Kantone die hochstehende zahnmedizinische Versorgung in der Schweiz zu erhalten suchen. **DI**

Quelle: SSO

Aktionswoche Patientensicherheit

Machen Sie mit – vom 12. bis 17. September 2016 schweizweit.

ZÜRICH – Eine Woche im September dreht sich in der Schweiz alles um die Patientensicherheit. Die Stiftung „Patientensicherheit Schweiz“ setzt auf das bewährte Konzept der Aktionswoche und lädt wieder alle

Leistungserbringer im Schweizer Gesundheitswesen ein, sich mit einer eigenen Aktion an der Aktionswoche 2016 zu beteiligen.

Fortsetzung auf S. 2 Mitte links →

Weiss ist das neue Gold

Statussymbol ade.

NEW YORK – Während vor Jahren ein Goldzahn ein geschätztes Statussymbol war, hat die Beliebtheit des Edelmetalls als Zahnersatz in letzter Zeit rapide nachgelassen. Um knapp 60 Prozent ist die Nachfrage in den letzten fünf Jahren zurückgegangen.

Als Geldanlage ist Gold momentan in aller Munde, als Zahnersatz ist die Ära allerdings vorbei. Wurden vor zehn Jahren noch 67 Tonnen Gold als Zahnersatz verarbeitet, sind es heute lediglich knapp 28 Tonnen, die als Krone oder Inlay verwendet werden. Das glänzende Metall wurde längst durch unauffälligen Zahnersatz, der mehr der natürlichen Farbe der Zähne gleicht, abgelöst. Nur in der Hip-Hop-Szene sind die sog. Grillz, also der herausnehmbare Zahnschmuck an den Frontzähnen, noch in Mode. Gefragter denn je sind hingegen Bleaching-Kits für zu Hause. Je weißer das Lächeln, desto besser. **DI**

Quelle: ZWP online

Zu wenige Dentalhygienikerinnen

Praxen locken mit hohen Gehältern.

ZÜRICH – Dentalhygienikerinnen sind in der Schweiz offenbar ein rares Gut. Wer Gehaltsverhandlungen pfiffig führt, kann sich über ein

Roger Naef, Präsident der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft, Sektion Zürich, äusserte sich jedoch sehr kritisch und rät von



monatliches Gehalt von bis zu 10'000 Franken freuen, berichtet 20 Minuten. Der Grund: Extremer Fachkräftemangel im zahnärztlichen Praxisbereich. Gerade mal 30 Dentalhygienikerinnen bildet der Kanton Zürich aus. Nicht gerade üppig, finden auch Praxisinhaber, die händelnd nach Fachpersonal suchen und nun diese mit hohen Löhnen ködern wollen.

überhöhten Gehältern ab. Diese Tendenz setze ein falsches Zeichen, da sich dies wiederum auf die Patienten niederschläge und sich eine Dentalhygiene in der Praxis nicht mehr selbst tragen könne. Mehr Ausbildungsplätze seien die einzige Option, um dem Mangel entgegenzuwirken. **DI**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Streuli
pharma

auf den  gebracht

streuli-pharma.ch

Aus SGZBB wird SSGS

Veränderungen in der Gesellschaft wird Rechnung getragen.

ZÜRICH – Die Schweizerische Gesellschaft für die zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter (SGZBB) trägt mit ihrer Umbenennung der demografischen Altersstruktur der Schweizer Bevölkerung und den zunehmend anerkannten Bedürfnissen von Menschen mit Beeinträchtigungen Rechnung. Der neue Name lautet nun Schweizerische Gesellschaft für Alters- und Special-Care-Zahnmedizin bzw. Société Suisse de Gérontologie et Soins dentaires spéciaux, kurz SSGS.

Die SSGS ist eine SSO-Fachgesellschaft in Vereinsform und steht allen zahnmedizinischen und medizinischen Behandlern und Betreuern von behinderten und betagten Personen offen, wie: Zahn-



ärzte, Ärzte, Heimleitungen, Pflegepersonal, Dentalhygienikerinnen, und Prophylaxeassistentinnen.

Die SSGS strebt innerhalb der Schweiz eine flächendeckende Bedeutung an im Sinne eines Pools aller Betreuer, der Praxisteams, der Heime und Helfer und letztlich der Menschen mit Behinderungen und der Betagten selbst. **DT**

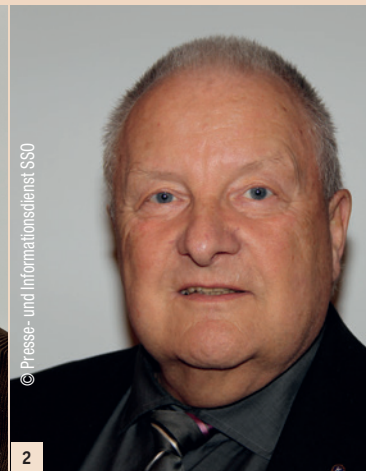
Quelle: SSGS

Wechsel im Vorstand

SSO Departement „Praxisteam“ mit neuem Leiter.



1



2

Abb. 1: Dr. Etienne Barras. – Abb. 2: Dr. Marcel Cuendet.

BERN – Dr. Etienne Barras verabschiedet sich nach neunjähriger intensiver Tätigkeit aus dem Vor-

stand der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft. Als Nachfolger für Dr. Barras haben die SSO-Dele-

gierten am 23. April den St. Galler Zahnarzt Dr. Marcel Cuendet gewählt.

Dr. Cuendet war Präsident der SSO St. Gallen, ist amtierender Präsident der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität „Dentalassistentin/Dentalassistent“ (SKBQ DA).

Seit über 30 Jahren kümmert er sich um die Belange und die Ausbildung der Dentalassistentinnen und wurde 2011 in Anerkennung seines Engagements zum SSO-Ehrenmitglied ernannt.

Nun übernimmt er im SSO-Vorstand das Departement Praxisteam. Dr. Marcel Cuendet eröffnete 1978 seine Praxis in Goldach. Seit Ende 2014 ist er im Ruhestand und die Praxis wird von seiner Tochter weitergeführt. **DT**

← Fortsetzung von S. 1

„Aktionswoche Patientensicherheit“

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihren Patienten, den Bürgern Ihrer Region, der Öffentlichkeit und anderen Akteuren im Gesundheitswesen zu präsentieren, welche Aktivitäten Sie in

kation Ihrer Aktion zur Verfügung und veröffentlicht Ihren Beitrag im Gesamtprogramm der Aktionswoche 2016. Im verlinkten Dokument „Aufruf Akteure 2016“ hat „Patientensicherheit Schweiz“ Ihnen die wichtigsten Informationen rund



Ihrer Einrichtung zur Gewährleistung einer sicheren medizinischen Patientenbehandlung unternehmen. „Patientensicherheit Schweiz“ stellt in diesem Jahr ein zentrales Thema der Patientensicherheit in den Fokus sämtlicher Aktivitäten – die Medikationssicherheit. Machen Sie mit!

Die Stiftung stellt wiederum Unterstützungsmaterial zur Kommuni-

um die Aktionswoche sowie Ideen- und Skizzen für eigene Aktionen zusammengestellt.

Weitere Informationen und das Onlineformular, über das Sie Ihre Aktionen zur Publikation melden können, finden Sie unter www.patientensicherheit.ch. **DT**

Quelle: Patientensicherheit Schweiz

SGI Research Award 2016

Einsendeschluss 30. September für das Abstract vormerken!

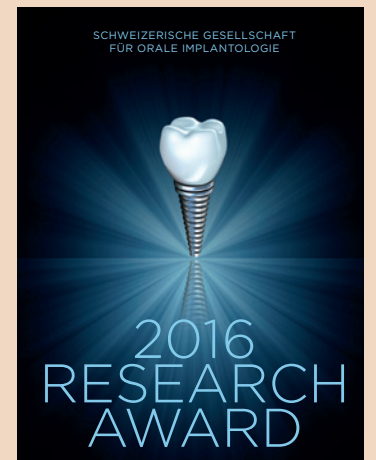
BERN – Anlässlich des Jahreskongresses vom 4.–5. November 2016 in Biel wird Klinikern und Forschern die Möglichkeit für einen wissenschaftlichen Kurzvortrag geboten. Zugelassen sind Kollegen aus dem In- und Ausland. Die Bewerber sollten unter 40 Jahre alt sein. Die Beiträge können aus der Praxis oder der Universität stammen. Die ausgewählten Vorträge sind auf 15 Minuten begrenzt, gefolgt von einer Diskussion von zehn Minuten.

Das Abstract muss im IADR-Format (Objective, Materials and

Methods, Results, Conclusion) in digitaler Form via E-Mail bis zum 30. September 2016 an das SGI Sekretariat zuhanden von Prof. Dr. Michael Bornstein eingereicht werden.

Die beste Präsentation wird mit CHF 3'000 (2. Platz mit CHF 1'500, 3. Platz mit CHF 500) honoriert. Details entnehmen Sie bitte aus dem „Reglement für die Verleihung des SSOI Research Award“ über die website www.sgi-ssio.ch. **DT**

Quelle: SGI



Für schöne Zähne auf Reisen?

Schweizer Zahnärzte-Verband warnt vor Dentaltourismus.

BERN – Schöne Zähne sind nicht immer nur eine Frage der richtigen Pflege, sondern auch des Geldes. Denn guter Zahnersatz ist teuer. Nicht jeder kann sich diesen Luxus leisten, das wissen auch ungarische Zahnärzte und werben in der Schweiz mit günstigen, aber qualitativ hochwertigen Behandlungen. Der Schweizer Zahnärzte-Verband warnt jetzt aber ausdrücklich vor den Risiken.

Der Dentaltourismus ist nun auch in der Schweiz angekommen. Vor allem die kostenlosen Voruntersuchungen locken viele Menschen in die Praxis nach Zürich. Halten sie dann den um bis zu 70 Prozent günstigeren Behandlungsplan in der Hand, ist die Reise nach

Budapest, wo der dentale Eingriff vorgenommen wird, schon so gut wie gebucht.

Besonders die kurze Dauer der eigentlich langwierigen Eingriffe und die fehlende Rechtssicherheit sieht die SSO als Risiken der Auslandsbehandlung. Auch anfallende Zusatzkosten, die bei Komplikationen auftreten können, haben viele Patienten nicht im Hinterkopf.

Der SSO empfiehlt dafür eine regelmässige Kontrolle beim Zahnarzt des Vertrauens, damit durch frühzeitiges Erkennen grössere Eingriffe vermieden werden können. **DT**

Quelle: ZWP online



DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsteilung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Marion Herner
m.herner@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2016 mit 12 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 1.1.2016. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.